

## Grauschimmel im Winterraps

Grauschimmel (*Botryotinia fuckeliana*, Nebenfruchtform: *Botrytis cinerea*) ist insbesondere im Wein- und Gemüsebau eine weit verbreitete und gefürchtete Krankheit. Gelegentlich kann man diesen Schadpilz aber auch in Beständen von Winterraps antreffen.

### Schadbild

Der Pilz ist besonders auf Rapspflanzen zu finden, die bereits durch den starken Frost Anfang Februar in Mitleidenschaft gezogen wurden. Infektionen sind insbesondere in der Phase des Längenwachstums zu finden. Die Pflanzen bleiben bei Frühbefall im Wachstum zurück. Auf den Blättern erscheinen weißgraue Flecken, die sich vergrößern und über das gesamte Blatt ausbreiten. Die Blätter vergilben oder werden fahlgrün, welken und sterben ab. Meist nach Regen erscheint am unteren Teil des Haupttriebes eine Gelb- bis Graubraunfärbung in Form oval-länglicher Flecken. Die Symptome sind erst einseitig am Stängel, später stängelumfassend, und die Pflanzen können an der Infektionsstelle umbrechen (**Bild 1**). Bei spätem Befall werden auch Knospen und Blüten befallen und sterben ab. Befallene Schoten können bei wechselfeuchter Witterung vorzeitig aufplatzen.



**Bild 1:** Typische Symptome von Grauschimmel (Bild: Parisot)

### **Biologie des Schadpilzes**

Der Pilz ist luftbürtig und bildet bei hoher Luftfeuchte Konidienträger mit Konidien aus, die als grau-blauer Pilzrasen erkennbar sind. Der Erreger wächst ausgehend vom Befall der älteren Blätter über die Blattstiele in den Stängel hinein. Feucht-kühle Witterung und Temperaturen um 10-15 °C begünstigen den Befall. Dies trifft vor allem in windgeschützten Lagen zu. Das Wetter der letzten Wochen (warme Tage und kalte Nächte) war optimal für Taubildung in den Morgenstunden, die für die Infektion des Pilzes hilfreich war. Obwohl der Pilz zur Massenvermehrung von Sporen in der Lage ist, findet sich selten ein epidemisches Auftreten im Feld, sondern es werden eher Einzelpflanzen befallen, die bereits deutlich durch Frosteinwirkung geschwächt ins Wachstum gegangen sind. Licht- und Nährstoffmangel begünstigen die Infektion, aber auch Pflanzenschädigung durch Insekten oder Spritzschäden (Herbizide) können dazu beitragen.

### **Bekämpfung**

Momentan ist kein Fungizid für eine chemische Bekämpfung von Grauschimmel im Raps zugelassen. Die gegen die Weißstängeligkeit zugelassenen Produkte, wie z.B. Cantus (Boscalid), würden zwar den Grauschimmel-Erreger miterfassen, aber für eine solche Spritzung ist es jetzt noch zu früh. Eine Fungizidmaßnahme allein gegen den Grauschimmel wäre auch nicht wirtschaftlich, insbesondere wenn der Stängel bereits deutliche Symptome aufweist. Es ist dann für eine chemische Bekämpfung zu spät. Auch bei dieser Erkrankung muss man auf eine weite Fruchtfolge als vorbeugende Maßnahmen setzen. Optimale geführte Rapsbestände sind deutlich weniger anfällig als geschwächte Bestände.

**Gilles Parisot (Chambre d' Agriculture)**  
**Michael Eickermann (CRP-Gabriel Lippmann)**